

# Ein kräftiges Plus mit Wermutstropfen

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickt Joachim Reinalter, Obmann des Sennereiverbandes Südtirol, derzeit auf den Milchmarkt. Über die Gründe hat er mit dem „Südtiroler Landwirt“ gesprochen.

## Herr Reinalter, wie ist das Jahr in den Südtiroler Milchhöfen bislang verlaufen? Ist die angelieferte Milchmenge gestiegen?

Im Gegenteil, wir haben südtirolweit ein Minus von drei Prozent bei der angelieferten Milch zu verzeichnen. Damit zeichnet sich im übrigen ein Trend ab, der genau in die entgegengesetzte Richtung zeigt wie bei unseren Nachbarländern. In Österreich und Deutschland geht man derzeit von einem Zuwachs bei der angelieferten Milchmenge von etwa vier Prozent aus.

## Worauf ist dieser Rückgang bei der Milchlieferung zurückzuführen?

Ein Grund für den Rückgang bei uns sind sicherlich die anhaltend hohen Futtermittelpreise. Die Bauern rechnen genau durch, ob sich die Milchproduktion für sie noch auszahlt

oder ob es besser ist, einzelne Tiere zu verkaufen. Auch die Tatsache, dass die Preise für Zuchtvieh seit einiger Zeit sehr hoch sind, trägt zum Rückgang bei der Milchmenge bei – zum einen, weil das für die Bauern ein weiterer Anreiz ist, ihre Tiere zu verkaufen, zum anderen, weil es sie davon abhält, zusätzliche Tiere zu kaufen. Und wenn weniger Tiere im Stall stehen, ist die Milchmenge natürlich geringer.

## Und wieso läuft es bei den Nachbarn genau umgekehrt?

Sowohl in Österreich als auch in Deutschland gibt es große Aufzuchtbetriebe, die den Bauern zu relativ günstigen Preisen Tiere zur Verfügung stellen können. Auch die Betriebe selbst sind in den beiden Ländern im Schnitt wesentlich größer als bei uns, der Milchpreis ist



Joachim Reinalter: „Drei Prozent weniger Milch in Südtirol zu erwarten.“

zurzeit relativ gut. Da ist der Anreiz, in neue Tiere zu investieren und mehr Milch zu produzieren, groß genug.



Besuchen Sie uns auf der  
AGRIALP - Stand C 18-64

## WALDHOFER

Transporter  
und Ladewagen

Bewährt durch einfache Bauart mit praktischen Details

Informieren Sie sich über unseren  
**Waldhofer Transporter D82**  
mit seiner modernen Technik

Bremsscheiben in Ölbad, negativ Standbremse für  
größt mögliche Sicherheit beim Standladen,  
Lenkeinschlag 52°, Wenderadius 5,05 m, große  
Bodenfreiheit durch seitliche Planetenuntersetzung.  
Konischer Schnellaufsattelrahmen  
für schnelles Geräte wechseln.

Ausserdem **Aufbau Ladewagen Waldhofer,**  
**Gafner Rotor oder Vario Seitenstreuer** und  
**Aufbau Güllefässer** in eckiger Form  
(gegen schlanzen), tiefem Schwerpunkt,  
auch mit Schneckenpumpe erhältlich.  
**Für alle Transporter und Einachser**

WALDHOFER OHG,  
Bozen G.-Vittorio Straße 18 Tel. 0471 936013

**Blieben wir beim Thema Milchpreis. Wenn die Milchmenge und damit das Angebot geringer ist, müsste der Preis steigen. Können Südtirols Bauern am Ende des Jahres mit einem höheren Milchpreis rechnen?**

Ja. Wir können davon ausgehen, dass der Milchpreis in diesem Jahr einen kräftigen Schritt nach oben machen wird. Insofern wird das Jahr 2011 sicherlich ein gutes Jahr für unsere Milchbauern werden. Der Wermutstropfen ist, dass aufgrund der bereits genannten hohen Futtermittelpreise von diesem Mehr an Milchgeld dem einzelnen Bauer nicht so viel in der Tasche bleiben wird.

**Ist am Futtermittel-Markt eine Trendwende in Sicht – oder müssen die Bauern langfristig damit leben, dass die Futtermittelkosten so hoch sind?**

Es gibt Lichtblicke: So sind zuletzt die Preise für Mais und Soja an den Märkten deutlich gesunken. Bei anderen Rohstoffen wie Weizen oder Gerste wird sich der hohe Preis wohl noch länger auf diesem Niveau halten. Hier spielt sicher auch die Tatsache eine Rolle, dass große Mengen dieser Rohstoffe für die Energieproduktion herangezogen werden. Das treibt den Preis in die Höhe.

**Wie sieht es in Sachen Veredelung aus? Sind Sie mit dem Veredelungsgrad an Südtirols Milchhöfen zufrieden?**

Noch nicht ganz, aber wir sind auf einem guten Weg. Der Anteil der Versandmilch wird immer geringer, und das ist gut so. Unser größtes Problem ist nach wie vor der Rückgang der Milchanlieferung im Sommer. Gerade im Sommer wäre die Nachfrage nach veredelten Milchprodukten sehr hoch, wir könnten daher wesentlich mehr Wertschöpfung für die Bau-

ern herausholen. Wenn wir aber zu wenig Milch geliefert bekommen, ist das nicht möglich.

**Wie ließe sich dieses „Sommerloch“-Problem lösen?**

Wir können nur an die Bauern appellieren, im Sommer mehr Milch zu liefern. Mir ist bewusst, dass während der Heuernte andere Sachen wichtiger zu sein scheinen, aber es würde die gesamte Südtiroler Milchwirtschaft davon profitieren, wenn im Sommer mehr Milch verfügbar wäre. Einige Milchhöfe zahlen bereits beträchtliche Zuschläge für Sommermilch, das ist sicher auch ein Anreiz.

**Der Bio-Sektor spielt in der Milchwirtschaft nach wie vor eine Nebenrolle. Warum?**

Es ist eine Frage der Rentabilität: Wir bräuchten einige geschlossene Gebiete, in denen Bio-Milch produziert wird, sonst sind einfach die Sammelkosten zu hoch. Wir sind in der Milchproduktion schon sehr nahe an Bio dran, die Umstellung wäre meistens gar nicht so groß und schnell gemacht. Manchmal braucht es einfach nur ein wenig Mut.

**Zum Schluss noch kurz zum Thema Milchquoten: Ist Südtirols Milchwirtschaft gut für das Quoten-Aus ab 2015 gerüstet?**

Wir müssen einfach schauen, dass wir uns bis zur Umstellung von der Abhängigkeit vom Versandmilchmarkt gelöst haben. Mit einer massiven Ausweitung der Milchproduktion nach dem Quoten-Aus ist in Südtirol nicht zu rechnen. In Österreich und Deutschland sehe ich das ein wenig anders: Wenn der Auszahlungspreis stimmt, dann werden die Bauern dort wohl auch mehr Milch produzieren. ▴

*Interview: Bernhard Christanell*



Gerade im Sommer könnten die Milchhöfe durch Veredelung mehr Wertschöpfung aus der Milch herausholen. Die Anlieferung geht in Südtirol in der warmen Jahreszeit aber nach wie vor zurück.

**Einmalige Gelegenheit!**  
**EINTAUSCHAKTION**  
während der **AGRIALP**  
in Halle CD - Gang C21

Beim Kauf einer Melkeinheit DeLaval/MU480 erhalten Sie **600,00 Euro** für Ihre alte Melkeinheit!



**DeLaval**  
**Melkeinheit MU480**

- ICAR und ASR anerkannte Milchmengenmessung, optionale Probeentnahme
- Vakuumstabilisierungssystem für konstantes Melkvakuum, unabhängig vom Melkfluss
- Milchflusskontrollierte DuoVac-Funktion (niedriges Vakuum während der Vor- und Nachmelkphase)
- Sehr gut sichtbare Alarmlampe
- Automatische Melkzeugabnahme
- Verschiedene Anzeigemöglichkeiten wie: Kuhnummer, Milchmenge, Milchfluss, Melkdauer, ...

**GRAUS**  
AGRAR & GARDENCENTER  
39049 Sterzing, Schilfweg 1  
Tel. 0472 765308 - Fax 0472 069472  
E-Mail: info@graus.it

bei **JAUFENTHALER'S** Agrarmarkt  
Bruneck, Rienzfeldstr. 30  
Tel. 0474 554990 - Fax 0474 538098  
E-Mail: jaufenthaler@dnet.it